

Einzelabschluss 2006/07
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

2	Konzernlagebericht und Lagebericht der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
14	Bilanz
15	Gewinn- und Verlustrechnung
16	Anhang
31	Bestätigungsvermerk
32	Die Verwaltungsorgane
34	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren Kontrollgremien

Konzernlagebericht und
Lagebericht der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Neue Höchstmarken bei Absatz, Umsatz und Ergebnis spiegeln den Erfolgskurs von Porsche wider. Das sehr gesunde Kerngeschäft war aber durch Aufwendungen für die Zukunftssicherung des Unternehmens belastet. Hierzu zählen beispielsweise hohe Entwicklungskosten für den viertürigen Gran Turismo Panamera.

Weltwirtschaft in robuster Verfassung

Die Weltwirtschaft ist im Berichtsjahr weiter gewachsen. Wichtige Impulse kamen aus den sich rasch entwickelnden Ländern Asiens. Allein in China legte das Bruttoinlandsprodukt in der ersten Hälfte des Jahres 2007 so schnell zu wie seit zwölf Jahren nicht. Dadurch rückte selbst die nachlassende Dynamik der US-Wirtschaft etwas in den Hintergrund. Die amerikanische Volkswirtschaft litt zwar zunehmend unter den Folgen der Kreditausfälle am Immobilienmarkt und den drohenden Vermögensverlusten der Konsumenten. Auch gerieten einige Banken nach dem Ende des Berichtsjahres im August 2007 in Schieflage – und das nicht nur in Nordamerika, sondern weltweit. Doch blieben die Auswirkungen der Hypothekenkrise begrenzt. Die USA konnten einen Konjunkturunbruch vermeiden. Und neben China behielten auch die wichtige Wirtschaftsnation Japan und die Europäische Union ihren Wachstumskurs jeweils bei.

Maßgeblich für den Aufschwung in der Eurozone war vor allem die anhaltende Ausweitung der Investitionen. Aber auch der private Verbrauch zeigte sich insgesamt verbessert, wobei Deutschland hier die unrühmliche Ausnahme bildete. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu Beginn des Jahres 2007 ließ den Konsum in Europas größter Volkswirtschaft hinterherhinken. Unter dem Strich hielten sich die Auswirkungen der Steuererhöhung jedoch in Grenzen. Dank der steigenden Ausrüstungsinvestitionen setzte sich der konjunkturelle Aufschwung auch in Deutschland fort. Die Arbeitslosenzahlen gingen stark zurück und die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte kam zügig voran.

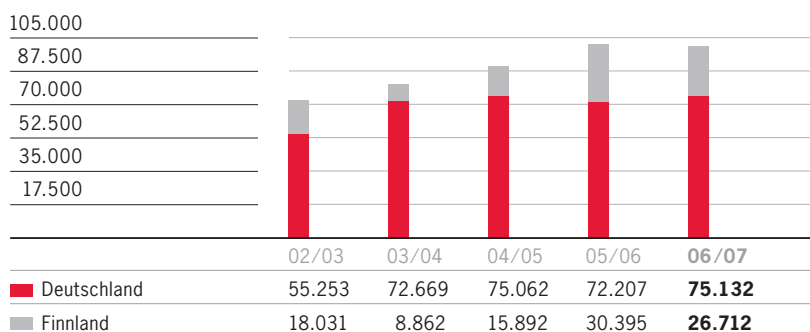
Nach wie vor nahmen die deutschen Exporte stärker zu als der Welthandel insgesamt. Die leichte Eintrübung der US-Wirtschaft und die Aufwertung des Euro machten sich auch deshalb kaum bemerkbar, weil die deutschen Unternehmen ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit in den vergangenen Jahren stark verbessert haben und ihre Auftragsbestände sehr hoch sind.

Porsche erzielt den nächsten Rekord

Erneut konnte Porsche einen Rekordabsatz einfahren. Trotz des Modellwechsels bei der Baureihe Cayenne legte der Absatz im Geschäftsjahr 2006/07 um 0,7 Prozent auf 97.515 Fahrzeuge zu. Treiber des Wachstums war einmal mehr der Klassiker von Porsche, die Baureihe 911. Aber auch die zweite Generation des sportlichen Geländewagens Cayenne kam weltweit sehr gut bei den Kunden an. Obwohl die Produktion der ersten Generation im November 2006 auslief und der neue Cayenne erst von Ende Februar 2007 an in den Märkten eingeführt wurde,

Produktion Porsche Fahrzeuge

in Einheiten



erreichte die Baureihe im Berichtsjahr beim Absatz nahezu das Vorjahresniveau. Die Boxster-Baureihe, zu der die beiden Cayman-Modelle gehören, konnte sich in ihrem weltweit sehr hart umkämpften Marktsegment behaupten.

Beeindruckend war das Wachstumstempo des 911. Mit einem Zuwachs von 8,8 Prozent auf 37.415 (Vorjahr: 34.386) Fahrzeuge erreichte der Elfer abermals eine neue Rekordmarke. Zu dem Erfolgskurs trug im Berichtsjahr insbesondere der 911 Turbo bei, der erstmals für ein volles Geschäftsjahr verfügbar war und von dem 7.777 Fahrzeuge abgesetzt wurden. Aber auch die neuen Modelle GT3 und Targa 4 stießen weltweit auf gute Resonanz. Beim 911 Carrera war die S-Version ganz besonders gefragt. 72 Prozent der Carrera-Kunden bestellten das leistungsstärkere Modell. 41,5 Prozent der Käufer entschieden sich für die Cabriolet-Version. Da mit dem 911 Turbo und dem Targa 4 neue Allrad-Varianten auf den Markt kamen, entfielen im Geschäftsjahr 2006/07 bereits 57,1 Prozent des Absatzes der Baureihe 911 auf Modelle, die an allen vier Rädern angetrieben werden. Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2006/07 erfuhr die Sportwagen-Baureihe mit dem 911 Turbo Cabriolet und dem 911 GT2 erneut erfolgversprechende Erweiterungen. Im Absatz des Berichtsjahres waren bereits 126 Fahrzeuge des 911 Turbo Cabriolet enthalten.

Besonders erfreulich entwickelte sich auch der sportliche Geländewagen Cayenne. Da Porsche vermeiden wollte, dass das Vorgängermodell neben dem neuen Cayenne bei den Händlern steht, kam die zweite Generation der Baureihe erst drei Monate nach dem Auslaufen der ersten Generation auf den Markt. Dennoch erreichte der Absatz im Berichtsjahr mit 33.943 Einheiten annähernd das Niveau des Vorjahres von

34.134 Fahrzeugen. Dies belegt die hervorragende Resonanz der Kunden auf den neuen Cayenne mit verbrauchsreduzierten Motoren. Der Absatz der sportlichen Geländewagen teilt sich auf in 12.554 Einheiten, die auf die Basisversion mit dem V6-Zylindermotor entfielen, und 21.389 Fahrzeuge mit V8-Zylindermotor; hiervon waren 6.145 Turbos. Im neuen Geschäftsjahr 2007/08 erweiterte Porsche die Baureihe um die besonders sportliche Variante Cayenne GTS.

Die beiden Mittelmotor-Sportwagen Cayman und Cayman S hielten im Berichtsjahr mit einem Absatz von 7.809 sowie 7.503 Fahrzeugen ihren Erfolgskurs. Die Roadster Boxster und Boxster S hatten es in ihrem insgesamt schrumpfenden Marktsegment mit einem besonders heftigen Konkurrenzkampf zu tun – die Modelle kamen mit 6.402 und 4.432 abgesetzten Einheiten ins Ziel. Unter dem Strich konnte der Cayman den Rückgang beim Boxster weitgehend kompensieren, so dass die Boxster-Baureihe mit 26.146 Einheiten nahe an das Vorjahresniveau von 27.906 Fahrzeugen herankam. Im Absatz von Porsche sind außerdem zwei RS Spyder enthalten. Das rund eine Million Euro teure Rennfahrzeug für die amerikanische LMP2-Serie wird Kundenteams zur Verfügung gestellt.

Auch im Berichtsjahr lag der Konzern-Absatz unter der Anzahl produzierter Fahrzeuge. Die Hauptursache hierfür ist, dass Fahrzeuge, die innerhalb des Porsche Konzerns eingesetzt werden, nicht als Neuwagenabsatz geführt werden. Hierbei handelt es sich um Dienst- und Leasingfahrzeuge für Mitarbeiter, Versuchsfahrzeuge, Fahrzeuge für den Fuhrpark, Testwagen für die Presse, Präsentationsfahrzeuge sowie Vorführwagen und Kundenersatzfahrzeuge für die konzerneigenen Vertriebsgesellschaften und Händler. Diese Fahrzeuge werden grundsätzlich als Gebrauchtwagen verkauft und sind demzufolge nicht im Neuwagenabsatz des Porsche Konzerns enthalten.

Starke Nachfrage in den Zukunftsmärkten

Rund um den Globus waren die Sportwagen und sportlichen Geländewagen stark gefragt. Größter Einzelmarkt blieb im Berichtsjahr Nordamerika; allerdings zogen die Verkäufe ganz besonders stark in sich entwickelnden Zukunftsmärkten wie China und Russland an. Auch im Mittleren Osten, in Lateinamerika sowie in Süd- und Osteuropa konnte Porsche nahtlos an die Erfolge des vorangegangenen Geschäftsjahres anknüpfen. Insgesamt stieg der Absatz in den Exportmärkten außerhalb Nordamerikas um 9,2 Prozent auf 49.625 (Vorjahr: 45.442) Einheiten.

In Nordamerika wies der Hersteller sportlicher Premium-Fahrzeuge einen Rückgang des Absatzes um 10,3 Prozent auf 33.576 (Vorjahr: 37.431) Fahrzeuge aus. Während der 911 um 7,0 Prozent auf 12.812 Einheiten abbremste, erreichte der Cayenne aufgrund des Modellwechsels im Berichtsjahr mit minus 12,4 Prozent unter dem Strich 10.805 Fahrzeuge. Der Absatz der Boxster-Baureihe nahm um 10,8 Prozent auf 9.957 Einheiten ab. Porsche bleibt unverändert bei seiner Politik, werksseitig keine Rabatte zu geben. Stattdessen werden Fahrzeuge in die aufstrebenden Regionen Asiens umgelenkt und dort profitabel verkauft. Dadurch sank der Anteil der Region Nordamerika am gesamten Porsche Absatz von 38,7 Prozent im Jahr zuvor auf 34,4 Prozent.

In Deutschland hatte die Automobilbranche im Jahr 2007 mit den Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung zu kämpfen. Dennoch gelang es Porsche im Geschäftsjahr 2006/07, den Absatz um 2,8 Prozent auf 14.314 (Vorjahr: 13.921) Fahrzeuge zu steigern. Wachstumsmotor war der Elfer, der um 14,8 Prozent auf 7.304 Fahrzeuge zulegen konnte. Erfreulich war auch die Entwicklung beim Cayenne, der trotz des Modellwechsels mit 3.443 Einheiten nur 1,9 Prozent unter dem Vorjahreswert blieb. Hier zeigt sich, welche starke Anziehungskraft die neue Generation mit den verbrauchsreduzierten Motoren auf die Kunden ausübt. Die Boxster-Baureihe erreichte 3.564 Einheiten, das entspricht einem Rückgang von 11,0 Prozent.

Umsatz steigt stärker als der Absatz

Der Umsatz im Porsche Konzern stieg im Berichtsjahr um 3,4 Prozent auf 7,368 Milliarden Euro. Im Vorjahr hatte der Umsatz – bereinigt um die verkaufte CTS Car Top Systems GmbH – bei 7,1 Milliarden Euro gelegen. Der Vergleich zum Absatzplus von 0,7 Prozent macht deutlich, wie sich der Produktmix weiter verbessert hat.

Der größte Teil des Konzernumsatzes wurde mit 6,97 Milliarden Euro – das ist ein Zuwachs von 3,4 Prozent – auch in diesem Berichtsjahr im Fahrzeuggeschäft erwirtschaftet. Der Umsatz der Finanzdienstleistungsgesellschaften, der im Wesentlichen das Leasing-, Kredit- und Kreditkartengeschäft umfasst, betrug 402,6 Millionen Euro. Auf die Porsche AG entfielen vom Gesamtumsatz 6,17 Milliarden Euro.

Produktion auf hohem Niveau

Produziert wurden insgesamt 101.844 Fahrzeuge, so dass das Vorjahresniveau von 102.602 Fahrzeugen fast wieder erreicht wurde. Vom 911 liefen in Stuttgart-Zuffenhausen 38.959 Fahrzeuge vom

Band, das entspricht im Vorjahresvergleich einem Zuwachs um 6,7 Prozent. Die Fahrzeuge der Boxster-Baureihe, die aufgrund der hohen Nachfrage nach dem Elfer ausschließlich in Finnland montiert wurden, kamen auf 26.712 Einheiten nach 30.680 Fahrzeugen im Vorjahr. Das Porsche Werk in Leipzig fertigte 36.169 Cayenne, was einem Plus von drei Prozent entspricht. Darüber hinaus wurden vier Rennfahrzeuge der LMP2-Klasse hergestellt.

Deutlich höherer Entwicklungsaufwand

Die Aufwendungen für Eigenentwicklungen lagen mit einem Zuwachs im deutlich dreistelligen Millionen-Euro-Bereich über dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres. Einerseits konnten zwar Entwicklungsarbeiten nach den erfolgten Markteinführungen der zweiten Generation des sportlichen Geländewagens Cayenne und der neuen Sportwagen der Baureihe 911, dem Turbo, dem GT3 und dem Targa, zurückgefahren werden. Andererseits waren aber Aufwendungen für neue Modellvarianten wie das 911 Turbo Cabriolet, der 911 GT2 und der Cayenne GTS zu tragen. Vor allem fielen jedoch im Geschäftsjahr 2006/07 erhebliche Aufwendungen für die Entwicklung des neuen, viertürigen Gran Turismo Panamera an. Diese vierte Baureihe von Porsche wird im Jahr 2009 auf den weltweiten Märkten eingeführt. Darüber hinaus schlugen Aufwendungen für einen Hybridantrieb zu Buche, dessen Entwicklung aufgrund einer verschärften Klimadiskussion vorgezogen und beschleunigt wurde. Diesen ganz besonders umweltfreundlichen Hybridantrieb wird Porsche in den Baureihen Cayenne und Panamera einsetzen.

Neue Arbeitsplätze geschaffen

Auch im Berichtsjahr konnte der Porsche Konzern neue Arbeitsplätze schaffen. Zum Bilanzstichtag, dem 31. Juli 2007, lag die Beschäftigtenzahl im Konzern mit 11.571 Personen um 1,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Neue Stellen entstanden im Konzern vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Werk Leipzig. Die Belegschaft der Porsche AG zählte zum Stichtag – für sich alleine betrachtet – 8.229 (im Vorjahr 8.257) Mitarbeiter.

Rekordergebnis eingefahren

Bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr war das Konzern-Vorsteuerergebnis durch die Beteiligung an der Volkswagen AG auf den sehr hohen Wert von 2,110 Milliarden Euro gestiegen. Im Berichtsjahr ist es Porsche gelungen, das Ergebnis vor Steuern im Konzern abermals deutlich auf 5,857 Milliarden Euro zu steigern. Erneut ist der überdurchschnittlich hohe Ergeb-



nissprung auf Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Beteiligung an Volkswagen zurückzuführen.

Erfreulich entwickelte sich auch das operative Ergebnis aus dem Fahrzeuggeschäft von Porsche. Gleichzeitig wirkten sich aber mehrere Faktoren belastend auf das Ergebnis aus; zu diesen zählen die erhöhten Aufwendungen für die Entwicklung des viertürigen Gran Turismo Panamera und für die Entwicklung eines umweltfreundlichen Hybridantriebs, den Porsche in den Baureihen Cayenne und Panamera einsetzen wird. Daneben zog das deutlich gestiegene Konzernergebnis erhöhte Aufwendungen im administrativen und personalen Bereich nach sich. Auch die Kosten für das Pflichtangebot an die Volkswagen-Aktionäre, für die Ausgliederung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG und die Umwandlung der Holding in eine Europäische Aktiengesellschaft, eine Societas Europaea (SE), schlugen zu Buche. Hinzu kamen die Ausgaben für die außerordentliche Hauptversammlung Ende Juni in Stuttgart. Außerdem wirkte sich die veränderte Währungsrelation des Euro zum US-Dollar im Ergebnis von Porsche – verglichen mit dem vorangegangenen Geschäftsjahr – belastend aus.

Da bezüglich der Volkswagen-Beteiligung die „at Equity“-Konsolidierung angewendet wird, muss dem Porsche Konzern ein anteiliger Jahresüberschuss der Volkswagen AG zugerechnet werden. Dabei wird für Porsche ein Anteil in Höhe von 30,6 Prozent der Stammaktien zugrunde gelegt. Dieser entspricht 22,5 Prozent der von der Volkswagen AG ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien. Der vom Porsche Konzern als Ertrag auszuweisende Betrag belief sich auf 1,223 Milliarden Euro. Die Dividende für die an der Volkswagen AG zum Ende des Geschäftsjahres gehaltene Beteiligung von 30,6 Prozent der Stammaktien betrug 111,1 Millionen Euro. Diese Dividende wurde bei der Porsche AG als Beteiligungsergebnis vereinnahmt.

Erträge aus Kurssicherungsgeschäften, die im Hinblick auf weitere Zukäufe von Volkswagen-Aktien sowie mit Blick auf das Pflichtangebot an die Volkswagen-Aktionäre abgeschlossen wurden, summierten sich im Geschäftsjahr 2006/07 auf einen Betrag von 3,593 Milliarden Euro. Darüber hinaus war in Folge der positiven Entwicklung der Volkswagen-Aktie eine Neubewertung der gehaltenen Beteiligung notwendig. So erfolgte im Berichtsjahr eine ergebniswirksame Zuschreibung in Höhe von 520,8 Millionen Euro.

Dass Porsche im Berichtsjahr über ein im Wettbewerbsvergleich hervorragendes Ergebnisniveau verfügte, lag aber auch an der weiter verbesserten Produktivität, strengen Kostendisziplin und umsichtigen Absicherung gegenüber wichtigen Währungen wie dem US-Dollar. Der Jahresüberschuss (Ergebnis nach Steuern) stieg im Konzern auf 4,242 Milliarden Euro nach 1,393 Milliarden Euro im Geschäftsjahr zuvor. Die Beteiligungsgesellschaften von Porsche im Inland und Ausland haben ihren Beitrag zu diesem positiven Ergebnisverlauf geleistet.

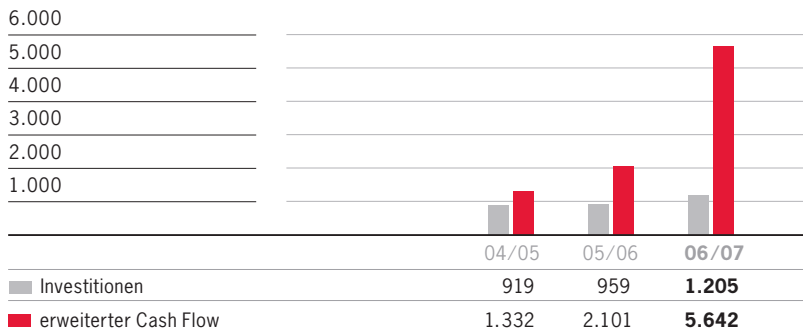
Bei der Porsche AG nahm das nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches ermittelte Vorsteuer-Ergebnis auf 2,918 Milliarden Euro zu; im vorangegangenen Geschäftsjahr waren es 1,668 Milliarden Euro gewesen. Der Jahresüberschuss stieg von 1,254 Milliarden Euro auf 1,930 Milliarden Euro. Hier machten sich neben dem operativen Geschäft die Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften mit 149,8 Millionen Euro bemerkbar. Weiter gehende Informationen zur Ertragslage sind aus dem Konzernabschluss einschließlich Anhang sowie dem Kapitel Finanzen ersichtlich.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen erreichten im Berichtsjahr ein sehr hohes Niveau. Die Ursachen lagen zum einen an

Investitionen* und erweiterter Cash-Flow

in Millionen Euro (Cash Flow erweitert um Veränderung der übrigen Rückstellungen)



* ohne Investitionen in das Finanzanlagevermögen

der Ausweitung des Geschäftsvolumens und der Vorbereitung neuer Modellvarianten, zum anderen fielen Ausgaben für etliche Baumaßnahmen an. Hierzu zählen in Zuffenhausen der Ausbau des Motorenwerks mit Blick auf die Produktion für den Panamera und der Neubau des Museums am Porscheplatz. In Weissach schlugen Ausgaben für ein neues Antriebszentrum und ein Motorsportzentrum zu Buche. Bei der Erweiterung des Werks Leipzig kamen im Berichtsjahr der tragende Stahlbau sowie die Dacharbeiten zum Abschluss. Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2006/07 war die Fassade gesetzt und die Montage der haustechnischen Installation fertiggestellt. Die wesentlichen Bauarbeiten sind bis Ende 2007 abgeschlossen. Insgesamt betragen die aktivierten Bauinvestitionen im Berichtsjahr 70,6 Millionen Euro.

In Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte wurden 579,0 Millionen Euro nach 407,4 Millionen Euro im Vorjahr investiert. Bei den Finanzdienstleistungsgesellschaften beliefen sich die Investitionen in Vermietete Vermögenswerte auf 625,7 Millionen Euro nach 551,9 Millionen Euro im Jahr zuvor. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte der Porsche AG in Höhe von 608,1 Millionen Euro (Vorjahr: 420,3 Millionen Euro) entfielen unter anderem auf verschiedene Rationalisierungsprojekte wie die fortlaufende Modernisierung der EDV-Systeme, den Ersatz vorhandener Anlagegüter sowie Maßnahmen zum Umweltschutz.

Für die Aufstockung der Beteiligung an der Volkswagen AG auf 30,6 Prozent wurden Investitionen in Höhe von 2,676 Milliarden Euro getätigt.

Die Abschreibungen im Konzern erhöhten sich auf 531,7 Millionen Euro nach 488,8 Millionen Euro im

vorangegangenen Geschäftsjahr. Auf die Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen Abschreibungen in Höhe von 182,9 Millionen Euro (Vorjahr 164,8 Millionen Euro).

Pflichtangebot an Volkswagen-Aktionäre

Weitere 7,5 Millionen Euro wendete Porsche nach Ablauf des Berichtsjahres im August 2007 für den Erwerb von 172.218 Stamm- und 68.262 Vorzugsaktien der Volkswagen AG auf, die Porsche im Rahmen des Pflichtangebots von Volkswagen-Aktionären angedient wurden. Dieses Pflichtangebot war – wie vom deutschen Gesetzgeber gefordert – notwendig geworden, nachdem Porsche am 28. März 2007 die Kontrollschwelle von 30 Prozent bei Volkswagen überschritten hatte. Am 30. April legte Porsche die Angebotsunterlage, die zuvor von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Veröffentlichung freigegeben wurde, den Volkswagen-Aktionären vor. Das Angebot war auf vier Wochen befristet, es endete am 29. Mai 2007. Konkret wurde den Volkswagen-Aktionären 100,92 Euro je Stammaktie und 65,54 Euro je Vorzugsaktie geboten, was jeweils dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestpreis entsprach. Als Resultat des Pflichtangebots übernahm Porsche 0,06 Prozent der VW-Stammaktien und Stimmrechte sowie 0,06 Prozent der VW-Vorzugsaktien und damit einen Anteil von 0,06 Prozent des Grundkapitals der Volkswagen AG.

Finanzstruktur: Cash Flow ist gewachsen

Der erweiterte Cash Flow – also einschließlich der Veränderung der Sonstigen Rückstellungen – konnte im Berichtsjahr wiederum deutlich gesteigert werden: Mit 5,642 Milliarden Euro lag er weit über dem Vorjahreswert in Höhe von 2,101 Milliarden Euro. Die Nettoliquidität ist trotz des Erwerbs weiterer Anteile an der Volkswagen AG nur auf 283,2 Millionen Euro (Vorjahr 1,881 Milliarden Euro) gefallen.

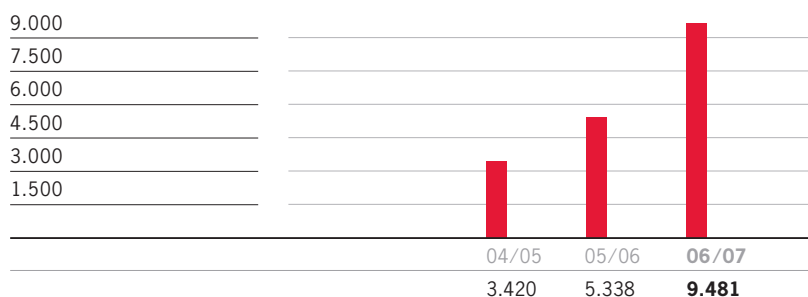
Das Eigenkapital im Konzern hat sich aufgrund des außerordentlich hohen Ergebnisses um 4,143 Milliarden Euro auf 9,481 Milliarden Euro erhöht.

Entscheidung für Porsche Automobil Holding SE

Gegen Ende des Geschäftsjahres, am 26. Juni 2007, beschloss die außerordentliche Hauptversammlung, dass Porsche mit einer neuen Unternehmensstruktur und veränderter Rechtsform in die Zukunft geht. Einstimmig votierten die Anteilseigner dafür, das operative Geschäft der Porsche AG in eine hundertprozentige Tochtergesellschaft nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes auszugliedern, einen Beherr-

Eigenkapital

in Millionen Euro



schungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Holding-Gesellschaft und der operativ tätigen Tochtergesellschaft zu schließen sowie die als Holding agierende Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft Societas Europaea (SE) umzuwandeln. Außerdem beschlossen die Aktionäre, die Holding-Gesellschaft unter dem Namen Porsche Automobil Holding SE zu führen. Sitz der Gesellschaft ist Stuttgart. Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG führt die operative Tochtergesellschaft weiter.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im August 2007 wurde mit Porsche Schweiz eine weitere Tochtergesellschaft gegründet. Das Unternehmen mit Sitz in Zug übernimmt offiziell ab April 2008 Import und Vertrieb von Porsche Fahrzeugen, Ersatzteilen und Zubehör von der AMAG Automobil- und Motoren AG. Die AMAG bleibt Handelspartner für Porsche. Die Tochtergesellschaft betreut zunächst ein Netzwerk von zwölf Porsche Zentren und 14 Service-Betrieben. Ebenfalls im August 2007 wurde die Porsche China Hongkong Limited gegründet. Zuvor war im Juli der Kaufvertrag für die Jepsen and Company Limited unterzeichnet worden, die als Porsche China den Importeursbetrieb aufnimmt. Porsche China Hongkong wird ab Januar 2008 als Importeur arbeiten.

Darüber hinaus hat Porsche Deutschland zum 1. September 2007 die beiden Berliner Autohäuser der Eduard-Winter-Gruppe erworben; die Gruppe zieht sich aus dem Automobilgeschäft zurück. Die neu gegründeten Porsche Niederlassung Berlin GmbH und Porsche Niederlassung Berlin-Potsdam GmbH übernahmen die 80 Beschäftigten der Autohäuser. Im September eröffnete Porsche außerdem in Moskau die neue Zentrale der russischen Tochtergesellschaft und obendrein ein neues Porsche Zentrum. In dem insgesamt 7.300 Quadratmeter großen Gebäude sind 90 Mitarbeiter tätig. Die

Investitionen in den Flaggschiffbetrieb betragen rund 17 Millionen Euro.

Dank an Mitarbeiter, Partner und Aktionäre

Erneut war im Berichtsjahr von den Porsche Mitarbeitern im In- und Ausland und quer durch alle Unternehmensbereiche ein außergewöhnlicher Einsatz gefordert. Die hohe Fahrzeug-Produktion, die Vorbereitung neuer Modelle und die weltweite Präsentation des neuen Cayenne, des 911 Targa und des Turbo Cabriolets vor Journalisten, Händlern und Kunden waren besondere Herausforderungen. Dies galt auch für weitere Vertriebsaufgaben und Entwicklungsarbeiten, beispielsweise für den Gran Turismo Panamera. Für das große Engagement bedankt sich der Vorstand bei allen Beteiligten. Als Zeichen der Wertschätzung werden, wie schon in den Vorjahren, alle Tarif-Mitarbeiter mit mindestens einjähriger Betriebszugehörigkeit am guten Geschäftsergebnis teilhaben.

Der Dank gilt gleichermaßen den Aktionären, die erneut ihr Vertrauen in die hervorragenden Zukunftsperspektiven des Unternehmens bewiesen haben, den Arbeitnehmervertretern, die weitreichende strategische Entscheidungen gemeinsam mit der Geschäftsleitung getragen haben, sowie den Zulieferern und den Partnern in den Vertriebsorganisationen. Ohne deren tatkräftige Unterstützung hätte Porsche seine ehrgeizigen Ziele nicht erreichen beziehungsweise vielfach übertreffen können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach § 91 Absatz 2 Aktiengesetz ist Porsche verpflichtet, ein Risikomanagement und Früherkennungssystem zu unterhalten. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten. In jährlichen Planungsrunden werden die Chancen und Risiken geschäftsübergreifend untersucht und bewertet. Unterjährig wird der Erfüllungsgrad der aus den Planungsrunden resultierenden Ziele durch das Berichtssystem kontrolliert. Sollte es zu möglichen Abweichungen sowie Veränderungen der Markt- oder Wettbewerbslage kommen, werden diese durch das Kontrollsystem sofort erfasst, analysiert und die Entscheidungsträger im Unternehmen umgehend darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und sofortige Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Neben der geschilderten Regelberichterstattung gibt es für unerwartet eintretende Risiken zudem eine interne ad-hoc-Berichterstattung. Die Unternehmensbereiche „Risk Management“ und „Interne Revision“ überwa-

chen bei Porsche die Prozesse in Hinsicht auf Risiken und Chancen. Die Angemessenheit und Effizienz der Risikomanagement- und Früherkennungssysteme werden fortlaufend überwacht und dokumentiert. Bei Feststellung von Verbesserungspotenzial, werden Maßnahmen nach Absprache mit dem Vorstand eingeleitet und umgesetzt.

Fortlaufende Kontrolle von betrieblichen Abläufen

Nach den Bewertungen der Abschlussprüfer erfüllt das Porsche-Risikofrüherkennungssystem die gesetzlichen Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetz. Bei Porsche sind keine Entwicklungen festgestellt, die bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig und wesentlich zu beeinträchtigen. Risiken lassen sich jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Fahrzeugabsatz von Porsche beeinträchtigen. Ein anderes Risiko, das den Absatz negativ beeinflussen könnte, ist die CO₂-Debatte sowie der Druck, den Verbrauch der Fahrzeuge zu reduzieren. Da Porsche aber seine Anstrengungen bei der Entwicklung verbrauchsreduzierter Antriebe erhöht, ergeben sich durch ein möglicherweise sich veränderndes Käuferverhalten auch neue Absatzchancen. Beispielsweise entwickelt Porsche einen Hybridantrieb, der in den Baureihen Cayenne und Panamera zum Einsatz kommen wird.

Denkbar ist darüber hinaus, dass die Nachfrage aufgrund einer rezessiven Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes sinkt. Aufgrund der fortlaufenden intensiven Marktbeobachtungen und eingesetzten Frühwarnindikatoren kann Porsche jedoch einen beginnenden Absatzrückgang zeitnah erkennen. Dies ist für den nordamerikanischen und deutschen Markt besonders wichtig, da diese die größten Absatzregionen von Porsche sind. Auf der anderen Seite ist Porsche auch in der Lage, sich bietende Absatzchancen konsequent wahrzunehmen. So baut das Unternehmen sein Händlernetz in Wachstumsmärkten wie China und Russland kontinuierlich aus. Dadurch lassen sich Fahrzeug-Kontingente umlenken und mögliche Absatzrückgänge auf einem Markt durch Zuwächse auf anderen Märkten ausgleichen oder überkompensieren.

Wie jedes andere produzierende Unternehmen ist Porsche von der markt- und steuerpolitischen Entwicklung der Energiepreise betroffen. Bei einer weiteren Erhöhung der Rohöl- und Rohstoffpreise ist eine Be-

einrächtigung der Profitabilität von Porsche nicht völlig auszuschließen. Eine Preiserhöhung führt indirekt zu erhöhten Material- und Produktionskosten. Deshalb beobachtet Porsche die Rohstoffmärkte intensiv und versucht, durch langfristige Verträge mit Lieferanten das Kostenrisiko zu minimieren. Andererseits ist durch denkbare Preisreduzierungen bei Rohstoffen eine Verbesserung der Profitabilität vorstellbar.

Im Finanzbereich ist es die Strategie von Porsche, die für das Unternehmen wichtigsten Währungen langfristig zu sichern und für eine stabile Planungsgrundlage zu sorgen. Dabei werden die mittel- und langfristigen Absatzziele des Konzerns in Bezug auf Fahrzeuge, Tequipment-Ausrüstungen, Ersatzteile und Selection-Artikel berücksichtigt. Porsche setzt zur Währungssicherung gängige Instrumente wie Optionen oder Termingeschäfte ein. Die Zusammenarbeit erfolgt dabei mit erstklassigen Finanzpartnern. Art und Umfang von Absicherungen werden durch interne Richtlinien vorgegeben; ihre Abwicklung erfolgt zentral durch die Abteilung „Treasury“. Eine Politik größtmöglicher finanzieller Absicherung betreibt das Unternehmen auch bei der Liquiditätsvorsorge. Es wurden Anleihen begeben, die wegen derzeit ausreichender Liquidität aus dem operativen Geschäft als Reserven zinsbringend angelegt sind. Der Marktwert der Anlagen ist von der Entwicklung auf den Geld- und Kapitalmärkten abhängig. Gemeinsam mit professionellen Asset Managern wurden Risiko-Managementsysteme etabliert, die mit hoher statistischer Wahrscheinlichkeit einen Kapitalverlust vermeiden. Gleichzeitig ist es das Ziel, eine angemessene risikoadjustierte Rendite zu erreichen. Mögliche Zinsrisiken werden durch den Abschluss von Zinsswaps oder Optionen gesichert. Es wird ein intensives Forderungs-Managementsystem betrieben, um Ausfallrisiken zu begrenzen.

Mit Blick auf das Pflichtangebot an die Volkswagen-Aktionäre hat Porsche Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Risiken, die hieraus entstanden, wurden durch eine intensive, tägliche Marktbeobachtung minimiert. Andererseits ergaben sich durch diese Vorgehensweise auch Chancen, das Ergebnis zu erhöhen.

Auch das Leasinggeschäft bedarf kontinuierlicher Vorsorge. Denn im Zuge eines seit Jahren steigenden Fahrzeugabsatzes erhöht sich auch das Restwertisiko aus der Vermarktung der nach Beendigung der Leasingverträge durch die Porsche Finanz-Dienstleistungsgesellschaften zurückgenommenen Fahrzeuge. Um das Vermarktungsrisiko zu reduzieren, erfolgt eine genaue Überwachung der Restwertent-



wicklung von Porsche Fahrzeugen in den Gebrauchtwagenmärkten. Diese Erkenntnisse werden dann auch bei den Zukunftsbewertungen für neue Leasingverträge berücksichtigt. Verbleibende Risiken werden in der Bilanz des Porsche Konzerns berücksichtigt.

Bei Händlern, die am Fahrzeug-Finanzierungsprogramm teilnehmen, führt Porsche eine Bewertung des Vertragspartners durch, um unter anderem die Höhe der Finanzierung, der zu fordernden Sicherheiten sowie die Laufzeit festzustellen. Ein Kreditausschuss legt die Kreditlinien fest, überwacht regelmäßig den Forderungsbestand und ergreift Sicherheitsmaßnahmen bei auffälligen Händlern, um das Risiko von Forderungsausfällen zu reduzieren.

Das Abwandern qualifizierter Fach- und Führungskräfte stellt wie bei anderen Unternehmen vor allem ein Risiko eines Know-how-Verlustes dar. Allerdings verringern attraktive Personal-Entwicklungsprogramme dieses Risiko. Vor allem aber bietet die sehr hohe Attraktivität von Porsche als Arbeitgeber die Chance, qualifiziertes Personal langfristig an das Unternehmen zu binden. Und die Anziehungskraft, die Porsche als Arbeitgeber den Ergebnissen von Umfragen zufolge auf junge Menschen ausübt, kann auch einen Wettbewerbsvorteil darstellen.

Unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch im Bereich der Informationstechnologie sind Risiken, die zu erheblichen Störungen der betrieblichen Abläufe führen können. Das Unternehmen schützt sich dagegen durch Verfahrensanweisungen, die den Zugriff auf Informationen und den Umgang mit Informationen für Mitarbeiter verbindlich vorgeben. Darüber hinaus kommen technische Maßnahmen wie Virens Scanner und Firewall-Systeme zum Einsatz. Für den Ausfall von Informationstechnologie-Systemen besitzt Porsche ein

Notfall- und Katastrophen-Vorsorgeprogramm, das wichtige Daten und Maschinen dupliziert. Das vorhandene Vorsorgeprogramm wird laufend an veränderte betriebliche Anforderungen angepasst. Um Produktionsverzögerungen zu minimieren, existiert bei Porsche ein Eskalationsstufenmodell. Im Falle der Überschreitung von definierten Grenzwerten – zum Beispiel bei einer zu hohen Anzahl von Fahrzeugen, die in der falschen Reihenfolge auf das Band laufen –, wird ein bestimmter Teilnehmerkreis einberufen, um umgehend entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Dieser Prozess hilft sicherzustellen, dass die Fahrzeuge planmäßig gefertigt werden.

Nicht vollständig auszuschließende, plötzlich auftretende Ereignisse sind auch Brände oder Explosionen bei Porsche oder bei einem Lieferanten. Dadurch können Betriebsabläufe erheblich und nachhaltig gestört werden. Die Begrenzung dieses Risikos erfolgt durch umfangreiche Schutzmaßnahmen und fortlaufende Kontrollen, die zugleich gewährleisten, dass Porsche als gut geschütztes Industrierisiko zu qualifizieren ist. Im Rahmen seines internationalen Versicherungsprogramms hat das Unternehmen als Ergänzung dazu einen umfangreichen Sach- und Betriebsunterbrechungsschutz etabliert. Ein schnelles Eingreifen ist auch bei Ereignissen gefragt, die das Image von Porsche bedrohen können. Hierzu hat das Unternehmen Kommunikationsstrategien entwickelt, die es erlauben, unmittelbar und flexibel auf verschiedenste Krisenszenarien zu reagieren. Dies ist umso wichtiger, als das Erscheinungsbild von Porsche in der Öffentlichkeit stark durch die Art und Weise der kommunikativen Darstellung geprägt ist. Wie jedes andere Unternehmen auch, kann Porsche in ein Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen aber keine Verfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben.

Umfassende Qualitätssicherung

Automobilhersteller und Zulieferer arbeiten heute in der Entwicklung und Serienbelieferung sehr eng zusammen. Die Zusammenarbeit erbringt Synergieeffekte, erhöht jedoch auch die Abhängigkeit des Automobilherstellers von Lieferanten. So können Lieferverzögerungen, Lieferausfälle und Qualitätsmängel rasch zu Produktionsstörungen beim Automobilhersteller führen, die wiederum dessen Ertragslage negativ beeinflussen. Porsche hat derartige Risiken mittels umfangreicher Lieferantenauswahl-, Lieferantenkontroll- und Lieferantensteuerungsverfahren begrenzt. Demnach werden die Lieferanten durch das Unternehmen nach einer umfangreichen Prüfung und Bewertung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausgewählt und danach klassifiziert. Falls der Lieferant nicht in vollem Umfang dem abgeprüften Anforderungsprofil von Porsche entspricht, aber dennoch einen Auftrag erhalten soll, wird er entsprechend qualifiziert. Beliefert er dann die Serienfertigung von Porsche, erfolgt bezüglich seiner Teilleistungen eine durchgehende Qualitäts- und Terminkontrolle. Treten Verschlechterungen auf, werden die Ursachen analysiert und umgehend Abhilfemaßnahmen durchgeführt, deren Erfolg fortlaufend überwacht wird. Dem Risiko „überhöhter“ Serienstückpreise begegnet Porsche in der Weise, dass bereits in der Entwicklungsphase gemeinsam mit den Lieferanten Kostenreduzierungen für die Serienproduktion untersucht und vereinbart werden. Zum Schutz vor Lieferanteninsolvenzen und damit einhergehenden Versorgungsstörungen erfasst und beobachtet Porsche die Bonität seiner Lieferanten. Insolvenzgefährdete Lieferanten können dadurch frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Produktmängel können zu Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen führen oder Rückrufaktionen notwendig machen. Die Erfassung von Produktmängeln in den verschiedenen Absatzmärkten und deren Auswertung erlaubt es Porsche zeitnah, eine Verschlechterung der Produktqualität sowie deren Ursachen festzustellen. Im Rahmen von wöchentlichen Produktqualitätsbesprechungen eines speziell zu diesem Zweck eingerichteten und interdisziplinär besetzten Arbeitskreises werden die Ursachen analysiert und angemessene Abhilfemaßnahmen eingeleitet. Gegenstand der Bewertung ist dabei die gesamte Produktion einschließlich der Teilequalität und der Fertigungsprozesse der Lieferanten. Um schnell und organisiert bei dringenden Teileanfragen oder technischen Anfragen von den Tochtergesellschaften reagieren zu können, besteht bei

Porsche ein System, in dem die Probleme dezentral erfasst und zentral bearbeitet und behoben werden. Damit wird sichergestellt, dass Ersatzteilprobleme innerhalb definierter Zeiträume zur Zufriedenheit der Handelsorganisation gelöst werden. Alle Produkthaftungsansprüche werden zentral über die Rechtsabteilung abgewickelt und sind Bestandteil unseres internationalen Versicherungsprogramms. Daneben wird für Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche durch Rückstellungen bilanzielle Vorsorge betrieben. Bei der Entwicklung neuer Produkte besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Kunden das neue Produkt nicht nachfragen. Porsche wirkt diesem Risiko durch Marktbefragungen und Trenderhebungen entgegen.

Darüber hinaus ist immer die Gefahr begründet, dass Entwicklungsziele nicht oder nicht zu den festgelegten Zeitpunkten erreicht werden. Zur Verringerung dieses Risikos überprüft Porsche unter Abgleich mit den ursprünglich definierten Anforderungen permanent die Projektfortschritte. Der Entwicklungsstand wird nach definierten Phasen, deren Ende jeweils durch ein „Quality Gate“ gekennzeichnet ist, an Zielen gemessen. Dieser Prozess gewährleistet, dass vorausschauend bewertet wird, ob die Voraussetzungen für die nachfolgende „Quality Gate“-Durchschreitung erfüllt werden können. Damit werden die Verantwortlichen hinsichtlich des planmäßigen Erreichens des „Quality Gates“ sensibilisiert und können bei Zielabweichungen noch rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten.

Nicht zuletzt muss bedacht werden, dass die Entwicklung neuer Fahrzeugtypen mit neuen technischen Lösungen für Fahrzeugteile und Fahrzeugtechnologien einhergeht, wobei die Verletzung fremder Schutzrechte die Entwicklung oder Produktion stören kann. Porsche schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematisch Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

Abhängigkeitsbericht erstellt

In den vergangenen Jahren hat sich – wie bereits in den beiden vorangegangenen Geschäftsberichten erwähnt – die Beteiligungsstruktur der Stammaktionäre an der Porsche AG geändert, da diese ihre Anteile neu strukturiert haben. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren hat Porsche entsprechend § 312 Aktiengesetz auf Empfehlung seiner Rechtsberater einen Bericht über die Beziehungen zu den mit den Stammaktionären verbundenen Unternehmen

erstellt (Abhängigkeitsbericht). Als Ergebnis dieses Berichts ist folgendes festzuhalten: „Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG hat nach den Umständen, die ihr zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Leistung erbracht beziehungsweise eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen nach § 312 Abs. 1 S. 2 Aktiengesetz lagen im Geschäftsjahr nicht vor.“

Ausblick

Die Risiken, die einem weiteren Wachstum der Weltwirtschaft entgegenstehen könnten, sind beträchtlich. Neben den steigenden Preisen für Energie und Rohstoffe, die die hohe Nachfrage aus den sich entwickelnden Ländern in Asien nach sich zieht, stellen die Auswirkungen der Krise auf dem US-Immobilienmarkt die größte Gefahr dar. Zwar gelang es den internationalen Notenbanken im August und September 2007, das weltweite Finanzsystem mit einer massiven Liquiditätsversorgung und Zinssenkungen zu stabilisieren. Doch könnten der Preisverfall von Immobilien in den USA und die Kreditrisiken die Konjunktur in Nordamerika und – in Folge dessen – anderer Volkswirtschaften rund um den Globus beeinträchtigen. Auch das hohe Leistungsbilanzdefizit der USA bleibt ein Risiko, das zu einer weiteren Abwertung des US-Dollars und zu erheblichen Verwerfungen im weltwirtschaftlichen Gefüge führen könnte.

Gleichwohl gibt es gute Gründe dafür, dass die Risiken nur solche bleiben und die Weltkonjunktur insgesamt weiter anzieht. Beispielsweise begünstigt der schwache US-Dollar auch die Exporte aus den USA in alle Welt und stützt die Industrie in Nordamerika. Und das anhaltende Wachstum der sich entwickelnden Länder in Asien führt zu einer weiter steigenden Nachfrage nach Investitionsgütern und hochwertigen Konsumprodukten aus den USA, Europa und Japan.

Die deutliche konjunkturelle Erholung dürfte sich in Japan genauso fortsetzen wie in der Eurozone. In beiden Regionen spricht vieles dafür, dass die gestiegene Beschäftigung wachsende Konsumausgaben der privaten Haushalte nach sich ziehen wird.

Deutschland spielt jetzt eine andere Rolle als im Zeitraum von 1995 bis 2005, in dem die wirtschaftliche Dynamik zumeist schwach ausgeprägt war. Denn voraussichtlich wird die gesamtwirtschaftliche Produktion 2008 – wie bereits im Jahr 2007 – in Deutschland stärker zunehmen als im Durchschnitt der Europäischen Union. Die Arbeitslosigkeit könnte dadurch auf das niedrigste Niveau seit 1981 sinken und die öffentlichen Haushalte sollten ihre wachsende Verschuldung zumindest eindämmen können. Wenn 2008 der private Verbrauch zunimmt, ist ein Ende des Aufschwungs in Deutschland nicht in Sicht.

Porsche ist mit Blick auf das aktuelle Geschäftsjahr 2007/08 zuversichtlich, bei Umsatz und Absatz an das Rekordniveau des vorangegangenen Geschäftsjahres anknüpfen zu können. Dazu sollte vor allem der anhaltende Ausbau des Vertriebsnetzes in den Wachstumsmärkten China, Russland und im Mittleren Osten sowie das erweiterte Produktprogramm beitragen. Nach dem 911 Turbo Cabriolet und dem 911 GT2 geht mit dem Cayenne GTS eine besonders sportliche Variante der Baureihe an den Start. Den nächsten großen Wachstumsschub erwartet Porsche erst mit der Markteinführung des viertürigen und viersitzigen Gran Turismo Panamera im Jahr 2009. Bis dahin dürfte die Unternehmensentwicklung durch eine Konsolidierung auf hohem Niveau gekennzeichnet sein.

Stuttgart, 15. Oktober 2007

Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
Der Vorstand



Porsche AG Einzelabschluss 2006/07

Bilanz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2007

	Anhang	31. 7.2007 T€	31. 7.2006 T€
Aktiva			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		478.502	388.493
Sachanlagen		1.191.918	1.054.317
Finanzanlagen		6.041.019	3.346.179
		7.711.439	4.788.989
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	315.892	306.692
Forderungen	(3)	742.617	542.116
Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	4.093.150	921.425
Wertpapiere	(5)	1.800.572	1.949.297
Flüssige Mittel	(6)	2.200.766	1.805.295
		9.152.997	5.524.825
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	13.240	5.443
		16.877.676	10.319.257
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	45.500	45.500
Kapitalrücklage	(9)	121.969	121.969
Gewinnrücklagen	(10)	4.332.978	2.897.953
Bilanzgewinn		965.000	627.000
		5.465.447	3.692.422
Rückstellungen	(11)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		572.388	522.383
Übrige Rückstellungen		2.559.085	1.810.054
		3.131.473	2.332.437
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(12)	2.000.000	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(13)	538	513
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	331.003	334.057
Übrige Verbindlichkeiten	(15)	5.946.516	3.956.830
		8.278.057	4.291.400
Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	2.699	2.998
		16.877.676	10.319.257

Gewinn- und Verlustrechnung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
für die Zeit vom 1. August 2006 bis 31. Juli 2007

	Anhang	2006/07 T€	2005/06 T€
Umsatzerlöse	(17)	6.169.457	6.115.824
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	(18)	63.154	59.805
Gesamtleistung		6.232.611	6.175.629
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	5.465.949	765.316
Materialaufwand	(20)	- 3.332.775	- 3.155.361
Personalaufwand	(21)	- 1.031.763	- 802.392
Abschreibungen		- 357.949	- 324.772
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	- 4.118.938	- 1.482.797
Beteiligungsergebnis	(23)	205.195	506.814
Zinsergebnis	(24)	- 144.330	- 14.437
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.918.000	1.668.000
Steuern	(25)	- 988.000	- 414.000
Jahresüberschuss		1.930.000	1.254.000
Einstellung in Gewinnrücklagen		- 965.000	- 627.000
Bilanzgewinn		965.000	627.000

Anhang der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zum 31. Juli 2007

■ Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG (im folgenden Porsche AG) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes in Euro aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang aufgegliedert. Die Zahlen des Jahresabschlusses sind jeweils auf Tausend Euro gerundet. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, ebenfalls in Tausend Euro. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge zu Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu den steuerlichen Herstellungskosten bewertet; sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die aufgrund steuerlicher Vorschriften aktivierungspflichtigen Gemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen sind in Anlehnung an die von der Finanzverwaltung aufgestellten Abschreibungstabellen oder einer geringer geschätzten Nutzungsdauer ermittelt worden. Für im Schichtbetrieb eingesetzte Anlagen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge erhöht. Soweit steuerlich zulässig, werden die Möglichkeiten der degressiven Abschreibung voll genutzt, Zugänge bis zum 31. 12. 2003 wurden noch mit dem vollen Abschreibungssatz verrechnet. Ab diesem Zeitpunkt wird im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben. Die gemäß § 7 Absatz 3 Einkommensteuergesetz mögliche Umstellung von der degressiven Abschreibung auf die gleichmäßige Verteilung des Restwerts auf die Restnutzungsdauer erfolgt in dem Jahr, in dem der Übergang zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Spezialwerkzeuge und -vorrichtungen werden leistungsabhängig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tagespreisen. Die Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden, ebenso wie die Unfertigen Leistungen, mit Fertigungsmaterial, Fertigungslohn sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten entsprechend den mindestens nach R 6.3 Einkommensteuerrichtlinien anzusetzenden Kosten bewertet. Die Bewertung der Handelsware erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tagespreisen. Soweit steuerlich zulässig wird zur Vermeidung von Scheingewinnen das Verbrauchsfolgeverfahren in Form des Perioden-Lifo angewandt.

Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Vom Bilanzwert der Vorräte werden die einzelnen Positionen der direkt zurechenbaren Erhaltenen Anzahlungen abgesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum darunter liegenden Börsen- bzw. Marktpreis am Bilanzstichtag.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der aktuellen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, bei Anwendung eines Zinssatzes von fünf Prozent, angesetzt.

Bei der Bewertung der Übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Anschaffungskurs, höchstens aber mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag, bewertet. Bei durch Devisentermingeschäfte kursgesicherten Forderungen erfolgt die Bewertung zum jeweiligen Sicherungskurs. Grundsätzlich werden Fremdwährungsverpflichtungen mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles beziehungsweise mit den höheren Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Finanzanlagen sind mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt angesetzt.

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Porsche AG ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen werden erworbene Entwicklungsleistungen und EDV-Software sowie Lizenzen und Werkzeugkostenzuschüsse ausgewiesen.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der Porsche AG entfiel auf die Anschaffung bzw. Bezuschussung von Maschinen und Werkzeugen für die Serienfertigung, auf Bezugsrechte sowie auf Investitionen in Infrastruktur, Produktions- und Verwaltungsgebäude.

Neben Investitionen für 911 Carrera-Derivate und der zweiten Generation des Cayenne, wurden erstmals Anzahlungen für Panamera Investitionen aktiviert.

Der Zugang an Anteilen an verbundenen Unternehmen, sowie bei den Beteiligungen betreffen im Wesentlichen eine Eigenkapitalerhöhung der Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG und den Erwerb von Anteilen der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Porsche AG wird gemäß § 287 HGB auf der Homepage des „elektronischen Bundesanzeigers“ unter www.unternehmensregister.de veröffentlicht.

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	1. 8. 2006 T€	Zugänge T€	Abgänge T€
Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	684.358	40.327	965
2. Geleistete Anzahlungen	89.780	160.102	0
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	774.138	200.429	965
Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	635.142	26.420	3.768
2. Technische Anlagen und Maschinen	427.460	17.147	13.794
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.961.426	153.829	57.533
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	91.164	210.240	0
Summe Sachanlagen	3.115.192	407.636	75.095
Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	201.383	18.549	0
2. Beteiligungen	3.146.365	2.676.291	0
Summe Finanzanlagen	3.347.748	2.694.840	0
Summe Anlagevermögen	7.237.078	3.302.905	76.060

Umbuchung T€	31. 7. 2007 T€	Abschreibungen		Buchwerte 31. 7. 2007 T€	Buchwerte 31. 7. 2006 T€
		kumuliert T€	im Geschäftsjahr T€		
45.317	769.037	495.223	110.146	273.814	298.713
-45.194	204.688	0	0	204.688	89.780
123	973.725	495.223	110.146	478.502	388.493
8.201	665.995	275.485	16.558	390.510	375.262
7.762	438.575	352.196	22.162	86.379	84.018
35.610	2.093.332	1.628.011	209.083	465.321	503.873
-51.696	249.708	0	0	249.708	91.164
- 123	3.447.610	2.255.692	247.803	1.191.918	1.054.317
0	219.932	1.569	0	218.363	199.814
0	5.822.656	0	0	5.822.656	3.146.365
0	6.042.588	1.569	0	6.041.019	3.346.179
0	10.463.923	2.752.484	357.949	7.711.439	4.788.989

(2) Vorräte

	31.7.2007 T€	31.7.2006 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	82.649	71.107
Unfertige Erzeugnisse	44.326	46.073
Unfertige Leistungen	23.175	317
Fertige Erzeugnisse und Waren	178.364	195.394
	328.514	312.891
Erhaltene Anzahlungen	- 12.622	- 6.199
	315.892	306.692

Die Anwendung der Lifo-Methode führte zu Abwertungen von 4,3 Millionen Euro.

(3) Forderungen

	31.7.2007 T€	31.7.2006 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.741	42.750
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	689.457	499.347
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(119.961)	(124.974)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.419	19
Forderungen gesamt	742.617	542.116

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie aus Darlehen und Ergebnisübernahmen.

(4) Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Erstattungsansprüche gegenüber den Finanzbehörden, Prämien aus Optionsgeschäften, sonstige geleistete Anzahlungen sowie Forderungen, die nicht unter einem anderen Posten auszuweisen sind.

Davon hatten 286.915 Tausend Euro (Vorjahr: 117.422 Tausend Euro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Wertpapiere

In den Sonstigen Wertpapieren werden Investment- und Spezialfonds ausgewiesen.

(6) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln sind Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst Vorauszahlungen für Zinsen, Mieten, Marketing, Wartungs- und sonstige Dienstleistungsverträge.

(8) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Porsche AG beträgt 45,5 Millionen Euro und ist in 8.750.000 Stammaktien sowie 8.750.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 2,60 Euro entfällt, aufgeteilt.

(9) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern.

(10) Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um Andere Gewinnrücklagen. Im Berichtsjahr wurde gemäß § 58 Absatz 2 Aktiengesetz mit 965,0 Millionen Euro die Hälfte des Jahresüberschusses der Porsche AG in die Gewinnrücklagen eingestellt. Außerdem wurden aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 470,025 Millionen Euro den Gewinnrücklagen zugeführt.

(11) Rückstellungen

	31.7. 2007	31.7. 2006
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	572.388	522.383
Steuerrückstellungen	928.986	297.918
Sonstige Rückstellungen	1.630.099	1.512.136
	3.131.473	2.332.437

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend Zusagen für die Altersversorgung der Mitarbeiter der Porsche AG. Die Pensionsverpflichtungen sind voll durch Rückstellungen gedeckt.

In den Steuerrückstellungen sind Beträge für das laufende Jahr und noch nicht veranlagte Steuern der Vorjahre passiviert.

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die weltweit bestehenden Garantie-, Haftungs- und Prozessrisiken, offene Abrechnungen mit Lieferanten, ungewisse Schulden sowie die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten dienen der kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(13) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

In dieser Position sind Anzahlungen für sonstige Dienstleistungen enthalten. Die erhaltenen Anzahlungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und**(15) Übrige Verbindlichkeiten**

	31. 7. 2007		31. 7. 2006	
	T€ Gesamt	T€ davon Restlaufzeit bis ein Jahr	T€ Gesamt	T€ davon Restlaufzeit bis ein Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	331.003	329.346	334.057	334.057
Verbindlichkeiten gegenüber verbunden Unternehmen	2.946.884	2.136.263	2.909.421	2.098.800
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58.131	58.131	35.111	35.111
Sonstige Verbindlichkeiten	2.941.501	2.941.501	1.012.298	1.012.298
davon aus Steuern	(3.405)	(3.405)	(3.359)	(3.359)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(42)	(42)	(1)	(1)
Übrige Verbindlichkeiten	5.946.516	5.135.895	3.956.830	3.146.209

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.008 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Euro), sowie 810.621 Tausend Euro (Vorjahr: 810.621 Tausend Euro) gegenüber verbundenen Unternehmen, hatten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

(16) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Wesentlichen sind unter diesem Posten vorausbezahlte Sponsoringgelder abgegrenzt.

(17) Umsatzerlöse

	2006/07 T€	2005/06 T€
Tätigkeitsbereiche		
Fahrzeuge	5.699.491	5.633.856
Teile und Zubehör	388.156	368.168
Sonstiges	81.810	113.800
	6.169.457	6.115.824
	%	%
Geografische Regionen		
Inland	18	18
Europäische Union ohne Deutschland	30	27
Nordamerika	29	35
Sonstige Exportländer	23	20
	100	100

Die sonstigen Umsätze beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus der Kundenentwicklung und aus dem Dienstleistungssektor.

**(18) Bestandsveränderungen und
Andere aktivierte Eigenleistungen**

	2006/07 T€	2005/06 T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an unfertigen Leistungen	- 930	12.765
Andere aktivierte Eigenleistungen	64.084	47.040
	63.154	59.805

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden Buchgewinne aus dem Verkauf von Gegenständen des Sachanlagevermögens, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, sonstigen Dienstleistungen, konzerninterne Kostenweiterberechnungen, Vermietungen und Versicherungsentschädigungen ausgewiesen. Wie im Vorjahr beinhaltet diese Position im hohen Maße Erträge aus Aktienoptionen.

(20) Materialaufwand

	2006/07 T€	2005/06 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.076.807	2.893.651
Aufwendungen für bezogene Leistungen	255.968	261.710
	3.332.775	3.155.361

(21) Personalaufwand

	2006/07 T€	2005/06 T€
Löhne und Gehälter	883.311	665.002
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	148.452	137.390
davon für Altersversorgung	(53.803)	(48.804)
	1.031.763	802.392
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	Anzahl
Lohnempfänger	3.685	3.802
Gehaltsempfänger	4.204	4.083
Auszubildende und Praktikanten	300	296
	8.189	8.181

¹⁾ Vorjahr incl. 228 Mitarbeiter in Altersteilzeit

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere die Kosten für Garantieverpflichtungen, Verwaltung und Vertrieb, Werbung, Beratung, Instandhaltung, Versicherungen, Mieten, sonstigen Steuern, Kursverlusten aus Währungsoptionen, sowie Währungsverluste und Aufwendungen für verschiedene Risiken. Wie im Vorjahr beinhaltet diese Position im hohen Maße Aufwendungen aus Aktienoptionen.

(23) Beteiligungsergebnis

	2006/07 T€	2005/06 T€
Erträge aus Beteiligungen	149.837	453.637
davon aus verbundenen Unternehmen	(38.744)	(385.356)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	55.358	53.177
	205.195	506.814

(24) Zinsergebnis

	2006/07 T€	2005/06 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80.451	119.764
davon aus verbundenen Unternehmen	(23.231)	(14.943)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 224.781	– 134.201
davon an verbundene Unternehmen	(– 133.493)	(– 74.316)
	– 144.330	– 14.437

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Spezialfonds sowie aus Festgeldern. Darüber hinaus sind im Zinsergebnis Einnahmen sowie Ausgaben für verzinsliche Forderungen und Darlehen, sowie Bereitstellungszinsen enthalten.

(25) Steuern

Steuern in Höhe von 33,0 Millionen Euro (Vorjahr 28,5 Millionen Euro) wurden an Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag weiterbelastet. Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren in Höhe von 63,6 Millionen Euro wurden mit den laufenden Steueraufwendungen verrechnet.

(26) Aperiodische Aufwendungen und Erträge

Das Jahresergebnis vor Steuern ist durch anderen Geschäftsjahren zuzuordnende Aufwendungen in Höhe von 0,6 Millionen Euro und aperiodische Erträge in Höhe von 30,8 Millionen Euro beeinflusst. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Lieferantenerstattungen zusammen.

(27) Haftungsverhältnisse

Im Rahmen diverser Garantieverpflichtungen bestehen Bürgschaften der Porsche AG in Höhe von 36,4 Millionen Euro. Darüber hinaus garantiert die Porsche AG den Anleihegläubigern der Porsche International Financing plc die Zinszahlung und Rückzahlung von Anleihen in einem Gesamtvolumen von insgesamt 2.629,6 Millionen EURO. Gegenüber den Investoren des US Privat Placement hat die Porsche AG eine Garantie in Höhe von 456,0 Millionen Euro abgegeben. Weiterhin bestehen Garantien gegenüber Banken für den weltweiten Cash-Pool in Höhe von 120,0 Millionen Euro. Die Porsche AG haftet unbegrenzt im Rahmen des nationalen Cash-Pool sowie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen als Gesellschafterin der ING Leasing GmbH & Co. Fox OHG und der Venture Capital Beteiligung GbR. Der Grundbesitz ist unbelastet.

(28) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei der Porsche AG beläuft sich der Gesamtbetrag der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf 308,8 Millionen Euro. Insgesamt bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 29,9 Millionen Euro. Im Gesamtbetrag enthalten sind finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 13,3 Millionen Euro. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 277,7 Millionen Euro. Mit Lieferanten bestanden am Bilanzstichtag bedarfsabhängige Lieferverträge. Zur Absicherung von Fremdwährungsgeschäften hat die Porsche AG Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Diese Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken nach einheitlichen Richtlinien getätigt und überwacht. Ihr Einsatz bleibt auf die Absicherung von Teilbereichen des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Bei der Porsche AG bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 1,2 Millionen Euro.

(29) Derivative Finanzinstrumente

Bei den Derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich bei der Porsche AG im Wesentlichen um Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsderivate und Aktienoptionen. Diese werden neben der Sicherung von Zins- und Währungsrisiken aus bestehenden Bilanzpositionen oder hochwahrscheinlichen künftigen Transaktionen auch zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung eingesetzt.

Stand 31.7.2007	Aktiva		Passiva	
	Nominal- volumen	Marktwerte	Nominal- volumen	Marktwerte
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte	3.239	197	719	2
davon Devisenkäufe	0		719	
davon Devisenverkäufe	3.239		0	
Währungsoptionen	9.599	257	0	0
davon Devisenkäufe	175			
davon Devisenverkäufe	9.424			
Zinsbezogene Geschäfte				
Zinsswaps	928	27	903	25
Swaptions	550	8	0	0
Aktienoptionen	10.553	5.055	13.473	2.445

Anschaffungskosten oder niedrigere beizulegende Zeitwerte in Höhe von 3.922 Millionen Euro wurden in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert, für negative Marktwerte und erhaltene Optionsprämien wurden Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 2.934 Millionen Euro gebildet. Die Marktwerte wurden anhand vorhandener Marktinformationen oder geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt.

(30) Kennzahlen wichtiger Beteiligungsgesellschaften

		Anteil Kapital %	Ergebnis ¹⁾ T€	Umsatz ¹⁾ T€	Mitarbeiter ²⁾
Vollkonsolidierte Unternehmen – Inland	Porsche Financial Services GmbH & Co.KG, Bietigheim-Bissingen	100	- 13.444	342.735	-
	Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	9.929 ³⁾	43.537	158
	Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	1.546 ³⁾	33.159	46
	PIKS Porsche-Information-Kommunikation- Services GmbH, Stuttgart	100	2.052 ³⁾	37.290	102
	Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	33.323 ³⁾	1.068.424	95
	Porsche Engineering Group GmbH, Weissach	100	5.430 ³⁾	67.087	27
	Porsche Engineering Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	100	873 ³⁾	32.619	333
Vollkonsolidierte Unternehmen – Ausland	Porsche Ibérica S.A., Madrid, Spanien	100	7.178	181.335	44
	Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien	100	11.411	425.175	59
	Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich	100	6.077	197.545	41
	Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading, England	100	33.919	657.632	106
	Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	8.099	53.552	6
	Porsche Retail Group Ltd., Reading, England	100 ⁴⁾	9.469	334.873	314
	Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	61.961	1.817.818	234
	Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware, USA	100 ⁴⁾	1.840	147.674	0
	Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	100 ⁴⁾	- 79	120.208	4
	Porsche Japan K.K., Tokio, Japan	100	7.265	239.419	70
	Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood, Australien	100	4.228	122.795	36
	Porsche Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	8.963	272.512	20
At Equity Beteiligung	Volkswagen AG, Wolfsburg ⁵⁾	30,6 ⁶⁾	945.000	53.036.000	101.812

1) Jahresergebnis aus landesrechtlichen Abschlüssen bzw. Ergebnis vor Gewinnabführung für das Geschäftsjahr vom 1. 8. 2006 bis 31. 7. 2007. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Ergebnis und den Umsatz mit dem Jahresdurchschnittskurs.

2) Mitarbeiter am jeweiligen Geschäftsjahresende.

3) Vor Ergebnisabführung (Ergebnis inkl. Steuerumlage).

4) Indirekte Beteiligung.

5) Konzernabschluss zum 31. 12. 2006.

6) Stimmrechtsanteil zum 31. 7. 2007.

(31) Angabe gem. § 160 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz

Die Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg (Österreich), sowie die Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg (Österreich), haben uns am 27. Oktober 2006 jeweils gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg (Österreich), sowie der Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg (Österreich), an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft hat am 20. Oktober 2006 jeweils die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten und beträgt nunmehr 100 %.

Beiden Mitteilenden ist davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG jeweils ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 25,67 % auf Grund von Stimmrechten aus Aktien zuzurechnen, die einem Tochterunternehmen der Mitteilenden gehören. Beiden Mitteilenden ist ferner gemäß § 22 Abs. 2 WpHG jeweils ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 74,33 % auf Grund von Stimmrechten aus Aktien zuzurechnen, die Dritten gehören, mit denen ein Tochterunternehmen der Mitteilenden sein Verhalten in Bezug auf die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrags abstimmt.“

Die Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg (Österreich), sowie die Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg (Österreich), haben uns am 17. November 2006 jeweils gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg (Österreich), sowie der Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg (Österreich), an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft hat am 13. November 2006 jeweils die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten und beträgt nunmehr 100 %.

Beiden Mitteilenden ist davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG jeweils ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 24,44 % auf Grund von Stimmrechten aus Aktien zuzurechnen, die einem Tochterunternehmen der Mitteilenden gehören. Beiden Mitteilenden ist ferner gemäß § 22 Abs. 2 WpHG ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 75,56 % auf Grund von Stimmrechten aus Aktien zuzurechnen, die Dritten gehören, mit denen ein Tochterunternehmen der Mitteilenden sein Verhalten in Bezug auf die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft auf Grund eines bestehenden Konsortialvertrags abstimmt.“

(32) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche AG geben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung im Geschäftsbericht 2006/07 ab. Diese wird den Aktionären auf der Homepage www.porsche.de dauerhaft zugänglich gemacht.

(32) Honoraraufwand

	2006/07 T€	2005/06 T€
Abschlussprüfungen	373	373
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	71
Steuerberatungsleistungen	146	130
Sonstige Leistungen	446	209
Honoraraufwand gesamt	965	783

In der Position Abschlussprüfungen ist das gesamte Honorar für die Jahresabschlussprüfung der Porsche AG sowie für die Konzernabschlussprüfung erfasst.

(34) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands bestehen aus einer Grundvergütung und einem vom Ergebnis abhängigen variablen Teil. Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2006/07 insgesamt 112,7 Millionen Euro. Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 107,3 Millionen Euro. Ehemalige Mitglieder des Vorstands bezogen 1,0 Millionen Euro. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind mit 21,5 Millionen Euro voll zurückgestellt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006/07 belaufen sich auf 1,6 Millionen Euro.

Stuttgart, den 15. Oktober 2007

Dr. Ing. h.c. F. Porsche
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wendelin Wiedeking
Klaus Berning
Wolfgang Dürheimer
Thomas Edig
Holger P. Härter
Michael Macht

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. August 2006 bis 31. Juli 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 15. Oktober 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Oesterle
Wirtschaftsprüfer

Strähle
Wirtschaftsprüfer

Verwaltungsorgane der Porsche Automobil Holding SE

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Wolfgang Porsche
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender

Uwe Hück*
Konzernbetriebsratsvorsitzender
Betriebsratsvorsitzender
Zuffenhausen und Ludwigsburg
stellvertretender Vorsitzender

Hans Baur*
Diplom-Ingenieur
Gewerkschaftssekretär

Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender der Geschäftsführung
und persönlich haftender
Gesellschafter der Henkel KGaA

Wolfgang Leimgruber*
Leiter Rohbau/Lack

Dr. techn. h.c. Ferdinand K. Piëch
Diplom-Ingenieur ETH

Dr. Hans Michel Piëch
Rechtsanwalt

Dr. Ferdinand Oliver Porsche
Beteiligungsmanagement

Hans-Peter Porsche
Ingenieur

Hansjörg Schmierer*
Gewerkschaftssekretär

Walter Uhl*
Vorsitzender Betriebsrat Weissach

Werner Weresch*
Kfz-Mechaniker
Betriebsrat

* Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Vorstands

Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking
Vorsitzender des Vorstands

Holger P. Härter
Diplom-Volkswirt
Finanz- und Betriebswirtschaft
stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands

Verwaltungsorgane der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Wolfgang Porsche
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender
ab 26. Januar 2007

Prof. Dr. Helmut Sihler
Kaufmann
Vorsitzender
bis 26. Januar 2007

Hans Baur*
Diplom-Ingenieur
Gewerkschaftssekretär
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ludwig Hamm*
Diplom-Ingenieur
Hauptabteilungsleiter
ab 26. September 2006

Maria Arenz*
Rechtsanwältin
Hauptabteilungsleiterin
bis 25. September 2006

Uwe Hück*
Konzernbetriebsratsvorsitzender
Betriebsratsvorsitzender
Zuffenhausen und Ludwigsburg

Jürgen Kapfer*
Projektleiter

Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender der Geschäftsführung
und persönlich haftender
Gesellschafter der Henkel KGaA
ab 26. Januar 2007

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel
vorm. Vorsitzender des Vorstands
der Landesgirokasse
bis 26. Januar 2007

Dr. techn. h.c. Ferdinand K. Piëch
Diplom-Ingenieur ETH

Dr. Hans Michel Piëch
Rechtsanwalt

Dr. Ferdinand Oliver Porsche
Beteiligungsmanagement

Hans-Peter Porsche
Ingenieur
ab 26. Januar 2007

Hansjörg Schmierer*
Gewerkschaftssekretär

Werner Weresch*
Kfz-Mechaniker
Betriebsrat

* Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstands

Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking
Vorsitzender des Vorstands

Klaus Berning
Vertrieb und Marketing
ab 2. November 2006

Wolfgang Dürheimer
Diplom-Ingenieur
Forschung und Entwicklung

Thomas Edig
Diplom-Betriebswirt (BA)
Personal- und Sozialwesen/Arbeitsdirektor
ab 1. Mai 2007

Harro Harmel
Personalwesen/Arbeitsdirektor
bis 31. Mai 2007

Holger P. Härter
Diplom-Volkswirt
Finanz- und Betriebswirtschaft

Michael Macht
Diplom-Ingenieur
Produktion und Logistik

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Dr. Wolfgang Porsche

- 2) Porsche Cars North America Inc., Wilmington
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading
Porsche Italia S.p.A., Padua
Porsche Ibérica S.A., Madrid
Porsche Bank AG, Salzburg
Porsche Holding GmbH,
Salzburg (stv. Vorsitz)
Porsche Ges.m.b.H., Salzburg (stv. Vorsitz)
Eterna S.A., Grenchen (Vorsitz)

Dr. Hans Michel Piëch

- 2) Porsche Bank AG, Salzburg
Porsche Holding GmbH, Salzburg (Vorsitz)
Porsche Cars North America Inc., Wilmington
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading
Porsche Italia S.p.A., Padua
Porsche Ibérica S.A., Madrid
Porsche Ges.m.b.H., Salzburg (Vorsitz)
Volksoper Wien GmbH, Wien
Your Family Entertainment AG, München

Hans Baur

- 1) Alcatel-Lucent Deutschland AG, Stuttgart
TRUMPF GmbH + Co. KG, Ditzingen

Dr. Ferdinand Oliver Porsche

- 1) Voith AG, Heidenheim
- 2) Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft
mbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen
Porsche Holding GmbH, Salzburg
Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
PGA S.A., Paris
Eterna S.A., Grenchen

Prof. Dr. Ulrich Lehner

- 1) E.ON AG, Düsseldorf
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
- 2) Novartis AG, Basel

Hans-Peter Porsche

- 1) Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft
mbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen
- 2) Familie Porsche AG Beteiligungsgesellschaft,
Salzburg (stv. Vorsitz)
Porsche Holding GmbH, Salzburg
Porsche Ges.m.b.H., Salzburg

Dr. Dr. h.c. Walther Zügel

(bis 26.01.2007)

- 1) Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen
SHB Stuttgart Invest AG, Stuttgart
Stihl AG, Waiblingen (stv. Vorsitz)
Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs AG, Stuttgart
Allgaier Werke GmbH, Uhingen
Schuler AG, Göppingen
capiton AG, Berlin

Hansjörg Schmierer

- 1) Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen
Mahle GmbH, Stuttgart

Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch

- 1) Volkswagen AG, Wolfsburg (Vorsitz)
MAN AG, München (Vorsitz)
- 2) Porsche Holding GmbH, Salzburg
Porsche Ges.m.b.H., Salzburg

(Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Stand: 31. 7. 2007 bzw. zum Tag des Ausscheidens aus
dem Aufsichtsrat der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG.

1) Mitgliedschaften in inländischen gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten

2) Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

Mitglieder des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Dr. Wendelin Wiedeking

- 1) Volkswagen AG, Wolfsburg
Porsche Vermögensverwaltung AG,
Stuttgart (Vorsitz)
- 2) Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington (Vorsitz)
Porsche Financial Services Inc., Wilmington
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading
Porsche Italia S.p.A., Padua
Porsche Ibérica S.A., Madrid
Porsche Japan K.K., Tokio
Porsche Enterprises Inc., Wilmington
Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen
Porsche Financial Services GmbH,
Bietigheim-Bissingen
Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co. KG,
Bietigheim-Bissingen (Vorsitz)
Novartis AG, Basel

Klaus Berning

- 2) Porsche Cars North America Inc., Wilmington
Porsche Enterprises Inc., Wilmington
Porsche Financial Services Inc., Wilmington
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading (Vorsitz)
Porsche Italia S.p.A., Padua (Vorsitz)
Porsche Ibérica S.A., Madrid (Vorsitz)
Porsche Japan K.K., Tokio (Vorsitz)
Porsche Deutschland GmbH,
Bietigheim-Bissingen (Vorsitz)
Porsche Financial Services GmbH,
Bietigheim-Bissingen
Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH
& Co. KG, Bietigheim-Bissingen

Wolfgang Dürheimer

- 2) Porsche Engineering Group GmbH,
Weissach (Vorsitz)
Porsche Engineering Services GmbH,
Bietigheim-Bissingen (Vorsitz)
PIKS Porsche-Information-
Kommunikation-Services GmbH, Stuttgart

Thomas Edig

- 2) Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen
Porsche Leipzig GmbH, Leipzig
Porsche Consulting Italia S.r.l., Mailand
Mieschke Hofmann und Partner Gesellschaft für
Management- und IT-Beratung mbH, Freiberg/N.

Harro Harmel

(bis 31.05.2007)

- 1) Porsche Vermögensverwaltung AG, Stuttgart
- 2) Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-Bissingen
Porsche Leipzig GmbH, Leipzig
Porsche Consulting Italia S.r.l., Mailand
Mieschke Hofmann und Partner Gesellschaft für
Management- und IT-Beratung mbH, Freiberg/N.

Holger P. Härter

- 1) EUWAX AG, Stuttgart (Vorsitz)
Volkswagen AG, Wolfsburg
Porsche Vermögensverwaltung AG, Stuttgart
- 2) Porsche Cars North America Inc., Wilmington
Porsche Enterprises Inc., Wilmington (Vorsitz)
Porsche Financial Services Inc., Wilmington (Vorsitz)
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading
Porsche Italia S.p.A., Padua
Porsche Ibérica S.A., Madrid
Porsche Japan K.K., Tokio
Porsche Engineering Group GmbH, Weissach
Porsche Engineering Services GmbH,
Bietigheim-Bissingen
Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim-Bissingen
Porsche Financial Services GmbH,
Bietigheim-Bissingen (Vorsitz)
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
Services GmbH, Stuttgart (Vorsitz)
Mieschke Hofmann und Partner Gesellschaft für
Management- und IT-Beratung mbH, Freiberg/N.
(Vorsitz)

Michael Macht

- 2) Porsche Consulting GmbH,
Bietigheim-Bissingen (Vorsitz)
Porsche Leipzig GmbH, Leipzig (Vorsitz)
Porsche Consulting Italia S.r.l., Mailand
PIKS Porsche-Information-Kommunikation-
Services GmbH, Stuttgart

Impressum

Herausgeber:
Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart-Zuffenhausen © 2007

Fotografie:
Werkfotos Porsche AG

Gestaltung:
Atelier Lagally, Stuttgart
Gesamtherstellung:
IThaus Münster GmbH & Co. KG, Kornwestheim
Litho: L&N-Litho GmbH & Co. KG, Waiblingen